

fast unbekanntem, Oratoriums genau durchgehen zu können, sondern auch den Proben einiger Chöre, welche der Musikdirektor Raue mit seinem, ohngefähr hundert Personen betragenden, Sängersonne anstellte, beizuwohnen, und kann den Freunden edler Kirchenmusik die Versicherung geben, daß ich mich eines ähnlichen tiefen Eindruckes kaum erinnere, als die Musik des Sauls auf mich gemacht hat. Das Werk steht so erhaben über den Formen des Zeitgeschmacks, daß man glauben sollte, die Partitur könne nur eben niedergeschrieben worden seyn. Es herrscht im Ganzen, vorzüglich aber in den Chören, eine Ehrfurcht gebietende Majestät, bei lieblicher Einfachheit, deren Gesamtreiz unwiderstehlich ist. Eine kritische Analyse des Werks wird nächstens vom Herrn Professor Maas in der Leipziger musikalischen Zeitung abgedruckt werden. Es ist dem Unternehmen allgemeine Theilnahme vorherzusagen, und ich will nur noch bemerken, daß die Aufführung im großen Versammlungssaale des Waisenhauses, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt finden wird, und daß die Eintrittskarte 8 Groschen kostet.

Fr. Hofmeister.

A n e k d o t e.

Unter den Personen, welche das Zutrauen Heinrichs IV. besaßen, war auch der Capitän Michau, welcher den spanischen Dienst verlassen hatte, um in den französischen Armeen sein Glück zu machen. Ungeachtet der Zuneigung, welche ihm der König bewies, wartete

dieser Michau nur auf Gelegenheit, seinen Monarchen um's Leben zu bringen. Zu rechter Zeit jedoch wurde der König noch gewarnt; anstatt aber den von seinen Feinden erkaufte Bösewicht verhaften zu lassen, nahm er ihn mit auf die Jagd. Michau hatte ein rasches Pferd mit ein Paar geladenen Pistolen. Als sie in das Gebüsch kamen, stellte sich Heinrich, als wollte er versuchen, ob das Pferd des Capitäns so gut wäre, als es den Anschein hatte. Um nicht Verdacht zu erregen, mußte dieser den Vorschlag annehmen. Raue saß Heinrich auf dessen Pferde, so sprach er halb lachend: Michau! warum bist du so vorsichtig mit Gewehr versehen? — Man hat mich vor dir gewarnt, als stündest du mir nach den Leben, — jetzt ist das Deinige in meinen Händen! Mit diesen Worten schoß der König beide Pistolen in die Luft. Michau läugnete zwar hartnäckig, allein zwei Tage nach diesem Vorfalle war er schon vom Hofe verschwunden.

D e r E i s l a u f.

Fröhlich gleitet der Mensch und sorglos auf trüglischem Eise;

Glückliche Blindheit, die selbst über dem Grabe noch tanzt.

E w i g e F r e u n d s c h a f t.

Ja, ewig ist das Bündniß edlerer Naturen!
Am Himmel leuchten noch die Dioskuren.

E. G. Michaelis, Redakteur.